

MEDIEN INTERVIEW

CHECKLISTE

Stehen Sie regelmässig Red und Antwort? Fühlen Sie sich sicher? Oder manchmal überfahren, in die Enge getrieben, falsch verstanden? Umgehen Sie Stolpersteine vor dem Interview und minimieren Sie das Absturzrisiko in drei Phasen. Nicht das Gespräch alleine macht das Resultat – ebenso wichtig sind Vor- und Nachbereitung.

1. Vorher – den Weg ebnen

Gute Vorbereitung ebnet den Weg. Klären Sie vorab den Rahmen. Dieses Vorwissen schärft Fragen und Antworten im Gespräch und stimmt die gegenseitigen Erwartungen ab.

- *Inhaltswünsche festhalten:* In welchem Kontext wird das Gespräch in den Bericht, das Interview, die Reportage einfließen? Bin ich die richtige Auskunftsperson? Wo liegt der Fokus? In welche Richtung können die Fragen gehen? Was ist unsere Botschaft?
- *Rahmen klären:* Braucht es Vorab-Recherchen? Wer ist der Journalist, was hat er/sie schon geschrieben? Wo findet das Interview statt? Wie kleide ich mich? Gibt es Anforderungen an den Raum (Licht, Hintergrund für Foto/TV) oder an das Setting (mehrere Teilnehmende)?
- *Vorgehen abstimmen:* Klären Sie die Details rund um die Erscheinung. Erwartungen (gegenseitig: zum Beispiel zu Umfang, Exklusivität), Zeitpunkt der Veröffentlichung und die Art der Abnahme. Ein Interview können Sie zur Autorisierung verlangen. In einem Artikel gilt dies in der Regel nur für die Zitate.

2. Das Gespräch – liefern statt lafern

Beide Beteiligten verfolgen ein Ziel, haben Wünsche und einen Auftrag. Diese Grundsätze zu Inhalt und Form des Gesprächs schaffen gute Beziehungen zum Gegenüber:

- *Interessant und genau:* Interviewer sind (meistens) vorbereitet und informiert. Der Experte sind aber Sie (und nicht etwa Verkäufer). Sie liefern Hintergründe und News-Wert: überraschende und persönliche Sichtweisen, Konfliktpunkte, Infos mit Lesernutzen und Gehalt.

- *Ehrlich und wahr*: Superlative, Eigenlob und übermütige Prognosen sind tabu. Kurze und klare Beurteilungen aus Profisicht sind gefragt. Platzieren Sie ihre Botschaften. Jede Aussage muss für sich als Statement wahr sein und anschaulich. «Kein Kommentar» gilt nicht. Begründen Sie sachlich, warum Sie zu diesem Zeitpunkt nicht antworten können.
- *Offen und freundlich*: Schaffen Sie ein gutes Gesprächsklima. Der Interviewer wird nachhaken, Unangenehmes ansprechen, Sie mit berechtigter oder unberechtigter Kritik konfrontieren. Bleiben Sie sachlich und fokussiert. Erklären Sie statt zu verteidigen, informieren Sie statt zu verwischen.

3. Nachher – dranbleiben und loslassen

Im Gespräch zeigen sich Informationsbedarf, Themenfokus und die Ausrichtung des Beitrags. Nutzen Sie die Gunst des Moments und bieten Sie Unterstützung per sofortiger Nachbearbeitung:

- *Zahlen, Links, Bilder*: Sie kennen zusätzlich interessantes Quellenmaterial. Die Journalisten stehen unter Zeitdruck. Unterstützen Sie die Recherche mit Bildern und Grafiken, Links zu Fachartikeln, Zahlen und Fakten.
- *Abnahme und Feedback*: Sie haben (Punkt 1) vorab bereits das Vorgehen und Timing zur Abnahme vereinbart. Bleiben Sie bei Korrekturen und Inputs zurückhaltend. Beharren Sie nur bei offensichtlichen Falsch-Interpretationen oder Fehlern auf Korrektur.
- *Danke und auf Wiedersehen*: Auch wenn der Beitrag nicht vollständig ihren Wünschen entspricht – geben Sie ein Feedback, bedanken Sie sich und stellen Sie weitere Kontakte in Aussicht. «Man sieht sich immer zweimal im Leben», weiss der Volksmund.

Diese Grundsätze ebnen den Weg für langfristige und beidseitig fruchtbare Medien-Beziehungen. Übrigens gelten sie selbstredend genauso für Kontakte mit Experten, Meinungsmachern und Interessierten im Social Media Orbit.

Wir wünschen inspirierenden und gehaltvollen Austausch.